

den Seiten kurze Unterstreichung. Knapp, daß sich nun der ...

Leipzig. Die bekannte ...

Leipzig. Vor acht Tagen wurde der ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der 44 Jahre alte ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der 44 Jahre alte ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Die bekannte ...

Leipzig. Vor acht Tagen wurde der ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der 44 Jahre alte ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der 44 Jahre alte ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Die bekannte ...

Leipzig. Vor acht Tagen wurde der ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der 44 Jahre alte ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der 44 Jahre alte ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Leipzig. Der Bankrott ...

Tagesgeschichte

Deutsches Reich

Die liberale ...

Die Berliner ...

Die Reichstags ...

Die Reichstags ...

Die Reichstags ...

Die Reichstags ...

Die Reichstags ...

Die Reichstags ...

Die Reichstags ...

Sein oder Nichtsein!

400 000 Deutsche müssen in ihre Geburtsorte ...

„Deutsch!“

zu rufen und dadurch das ...

Du mußt geben!

Jahre sofort ein für die ...

Um Weg und Ziel.

Original-Roman von Margarete Wolff-Reber.

13. Fortsetzung.

Er zog es vor, stehen zu bleiben.

„Was machst du auf dich für einen Eindruck?“

„Ich habe es mit Herrn Wiedenkamp ...“

„Er ist schon klar mit sich und weiß, was er tun und lassen hat.“

„Was hast du denn nun wieder?“

„Ich, Jule, es ist wirklich wahr, wenn man unser Leben ein arbeitsloses, volles Halbdasein nennt.“

„So etwas Nihilistisches habe ich vorhin gerade gedacht, als du eintragst.“

„Aber wie kommt es darauf?“

„Das Vaterland ist in Gefahr, dann ist's allemal eine diplomatische Klippe.“

„Die Zeitungen signalisieren Gefahr vorüber.“

„Und Taten, Taten sind doch die Hauptsache.“

„Taten sind doch die Hauptsache“, wiederholte jetzt Ernst Albrecht, und als er noch immer keine Antwort erhielt, sah er Jule verwundert an.

„Da nimm sie sich zusammen, nicht ihm zu sagen.“

„So dachst du auch?“

„Ich habe eingesehen, daß es mich doch nicht befriedigen würde.“

„Da siehst du mich wohl für wankelmütig, da ich so schnell die Stübcherei aufgebe?“

„Nein, ich möchte dir viel Glück zu deinem neuen Geschäft ...“

„Er war sehr erregt und dankte ihr.“

„Herr Wiedenkamp hat wohl in Berlin sehr auf dich eingewirkt?“

„Ja, obwohl er sich gar nicht viel mit mir abgegeben hat.“

„Und da hast du er also, daß die meisten Ideale zu Kompromissen werden?“

„Ja.“

„Also hat er auch Ideale gehabt und sie darangegeben, wie wir alle, weil wir Vernunft annehmen müssen, dachte sie.“

„Unwillkürlich sah sie auf den Fleck hin, als sie jetzt über die Diele schritten.“

„Bei diesem neugierigen Hinsehen und Fragen erregte sich Jule im Hause des Nachmittags noch oft, obwohl sie nicht einsam und allein in ihrem Zimmer war.“

„Sie empfand darüber wirklich eine leise, prickelnde Ungebulde.“

„Und du, das alles, das ich dir erzählt habe, das du ...“